



Jugendarbeit

Jugendarbeit	76
Jugendliche wollen beteiligt werden	76
Angebote des JugendReferates	76
Tipps für eine gelungene Fest- und Trinkkultur	78
<i>Best Practice: JugendAKTIVwoche Katsdorf</i>	80
<i>Best Practice: Videoprojekt Jugendlicher in Bad Kreuzen</i>	81
<i>Best Practice: Bezirksjugendtaxi Perg</i>	82

Jugendarbeit

Einen wichtigen Teil der Familienfreundlichkeit auf Gemeindeebene stellt die Jugendarbeit dar. Jugendliche sind auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft. Kultur- und Freizeitangebote können zur Auseinandersetzung mit sich und der Welt anregen, Inspiration bieten und ihnen Wege weisen. Kultur- und Freizeitangebote sind für diese Altersgruppe besonders wichtig. In vielen Gemeinden wird von Vereinen (Musik, Sport, Kultur,...) und von kirchlichen und politischen Trägern hervorragende Jugendarbeit geleistet. Aber nicht alle Jugendlichen werden mit den Angeboten der Vereinsarbeit erreicht, da für manche ein Zuviel an Verbindlichkeit und Verlässlichkeit verlangt wird.

Jugendliche wollen beteiligt werden

Jugendliche sind eine besonders anspruchsvolle Zielgruppe. Sie entscheiden stärker selbst darüber, welches Angebot sie wahrnehmen wollen als jüngere Kinder und sie orientieren sich stärker an der Peer-Group, d.h. an Gleichaltrigen als an der Familie. Bei der Angebotsgestaltung und bei der Werbung für Veranstaltungen und Freizeitangebote für Jugendliche ist es daher wichtig, ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu berücksichtigen. Eine frühzeitige Einbindung Jugendlicher aus bereits bestehenden Jugendtreffpunkten und aus Jugendgruppen in den Planungsprozess ist von besonderer Bedeutung.

Werden Jugendliche mit ihrem Beteiligungswunsch ernst genommen, kann der Grundstein für ein lebenslanges gesellschaftliches Engagement gelegt werden. Werden sie jedoch frustriert, weil ihre Ideen nicht ernst genommen und nicht umgesetzt werden, sind sie für weiteres ehrenamtliches Engagement nur noch sehr schwer zu gewinnen. Wer Jugendbeteiligung plant, muss im Vorfeld sicher stellen, dass nicht mehr versprochen wird als gehalten werden kann.

Angebote des JugendReferats des Landes OÖ



Das JugendReferat des Landes OÖ hat einige Servicepakete geschnürt, die zum Gelingen der Jugendarbeit in der Gemeinde beitragen sollen:

Beratungs-Paket: Den Gemeinden wird vor Ort eine externe Beratungsperson angeboten, welche bei der Planung und Realisierung konkreter Jugendprojekte unterstützt. Das Paket umfasst 5 Module.

Jungbürger/innen Feier: Jugendliche in der Gemeinde sind 18 Jahre alt geworden und somit volljährig. Damit dieses Ereignis gemeinsam mit den Mädchen und Burschen gefeiert und diese gleichzeitig zum Gestalten ihres Lebensumfeldes eingeladen werden können, werden den Gemeinden neben der Unterstützung bei der Planung auch Urkunden, CD "Pop-Net", eine Landeschronik, ein Informationsfolder mit Gestaltungsideen und finanzielle Förderung zur Verfügung gestellt.

Gemeinde-Jugendteam: Wenn eine Gemeinde Jugendliche zur aktiven Mitarbeit in einem fixen Team, dem Gemeinde-Jugendteam einladen möchte, unterstützt das JugendReferat mit der Bereitstellung eines Moderators und der Begleitung der ersten Sitzung, sowie mit einer Muster-Einladung und -Geschäftsordnung und einer finanziellen Förderung.

Gemeinde-Jugendtag: Möchte die Gemeinde der Jugend einmal im Jahr einen speziellen Tag widmen? Ein Paket bietet Unterstützung, die Jugendfreundlichkeit in der Gemeinde besonders wirksam in das öffentliche Interesse zu stellen. Es beinhaltet neben einem Infofolder mit Programm-vorschlägen und Gestaltungsideen, eine Beratung vor Ort und eine finanzielle Förderung.

Ferienspiele: Wenn eine Gemeinde für Kinder und Jugendliche ein tolles Ferienprogramm in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen und Organisationen anbieten möchte, unterstützt das JugendReferat durch Beratung bei der Planung und Organisation, durch Programm-vorschläge und mit einer finanziellen Förderung.

Spiele-Sommer: Zusätzlich zu den Ferienspielen wird durch dieses neue Servicepaket Hilfestellung für Gemeinden geboten, die durchgehend im Sommer eine Ferienbetreuung anbieten möchten. Neben einer qualifizierten, 2-tägigen Einschulung der Betreuungspersonen werden die Gemeinden mit Anregungen für ein erfolgreiches Animationsprogramm und vor allem mit einer finanziellen Förderung der Personalkosten unterstützt.

Spieletag: Viele Gemeinden in Oberösterreich veranstalten bereits Spieletage, -nachmittage oder -abende. Als besonderes Service wird neben Beratung zu den besten Spielideen, 10 gedruckten A-3 Plakaten auch ein kostenloser Verleih von erprobten und neuen Brettspielen angeboten.

Veranstalter-Servicepaket: Um den Veranstaltern von Sommer- und Zeltfesten die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu erleichtern, werden neben einem Infoblatt mit Maßnahmen und Tipps für Festveranstalter und Kontrollarmbändern in 3 verschiedenen Farben auch Plakate (A-2) mit den wichtigsten Bestimmungen für den Aushang und A-5 Tischflyer bereitgestellt.

Jugend-Informationspaket: Damit Gemeinden, Schulen und Jugendzentren bei ihren Veranstaltungen das Thema Jugendschutz präsent halten, können kostenlos ein betreuter Informationsstand mit Broschüren, Werbemittel und ein großes Gewinnspiel mit wertvollen Preisen angefordert werden.

Weiterführende Informationen

- *Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Bildung und Gesellschaft, Gruppe Jugend (JugendReferat), Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Tel.: 0732/ 7720-15519, E-Mail: jugend.bgd.post@ooe.gv.at*
- *www.ooe-jugend.at/kommunal
Website des JugendReferats des Landes OÖ. Mit umfangreichen Informationen über die Service-Pakete, Seminarangebote und Downloadmöglichkeiten.*
- *www.jugendwohlfahrt-ooe.at
Website der Jugendwohlfahrt des Landes OÖ mit der Beschreibung der Aufgaben im Bereich Kinderschutz und mit Angeboten der Prävention, der Erziehungshilfe und der Kinder- und Jugendanwaltschaft.*



- www.kija-ooe.at
Website der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. Individuelle Hilfe (rechtliche Beratung, psychosoziale Begleitung, Mediation,...), Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche (Gesetzesstellungen, Fachtagungen,...), und Information (Schulbesuche, Elternabende, Vorträge,...) sind Aufgaben der Kinder- und Jugendanwaltschaft.
- www.jugendschutz-ooe.at
Broschüren (auch in englischer, türkischer und kroatischer Sprache) und Informationen für die Altersgruppen +/- 10 Jahre, +/- 14 Jahre und für Eltern zum Thema Jugendschutz sind auf dieser Website erhältlich.
- www.jugendbeteiligung.cc
Website der Arbeitsgemeinschaft Partizipation, die im Auftrag der Ö. Landesjugendreferentenkonferenz arbeitet. Formen der Beteiligung, Methoden und Projekte aus ganz Österreich werden dargestellt. Mitreden, mitmachen, mitbestimmen ist das Motto.
- www.praevention.at
Website des Instituts für Suchtprävention in Linz mit vielfältigen Angeboten für die Zielgruppen Familien, Kindergärten, Schulen, Jugendliche, Arbeitswelt und Gemeinden.

Tipps für eine gelungene Fest- und Trinkkultur

Die Zunahme von gesundheitsschädigenden Konsummustern unter Jugendlichen, wie das so genannte "Vorglühen", "Kampftrinken" oder "Koma-saufen" und der exzessive (Misch-) Konsum verschiedener Drogen auf Partys und Events kann unter anderem als Ausdruck einer zunehmend entritualisierten Rauschkultur verstanden werden. Die Herausforderung ist, anstelle dieser Konsummuster eine Feier- und Trinkkultur zu entwickeln und zu etablieren, die sich der Risiken bewusst ist und Gefahrenmomente benennt und reduziert.

Akzente Suchtprävention Salzburg hat im Rahmen eines Projektes einen Leitfaden für eine suchtpreventive Feiernkultur entwickelt. Genauere Hinweise zum Projekt sind unter www.feierfest.net zu finden. Hier Auszüge daraus:

Möglichkeiten auf Gemeindeebene:

Viele Party- oder Festveranstalter/innen sehen Schwierigkeiten in der Umsetzung des Jugendschutzes, obwohl sie dessen Notwendigkeit erkennen. Dabei dient gerade hier Jugendschutz allen – den Veranstalter/innen und den Besucher/innen.

Wie Jugendschutz vor Ort wirksam werden kann:

- Schon vorab ankündigen, dass beim Fest auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes geachtet wird, Hinweis auf Ausweiskontrollen z. B. auf den Plakaten, in der Einladung, im Ausschreibungstext für die Zeitung, am Eingang, an der Bar.
- Genaue Ausweiskontrollen am Eingang durch Erwachsene.
- Verwenden von Alterskontrollbändern in den Ampelfarben rot-gelb-grün (< 16: rot, 16-18: gelb, ab 18: grün); wer keinen Ausweis dabei hat, bekommt automatisch ein rotes Band!

- (Bar-)Personal exakt über aktuelle Jugendschutzbestimmungen und speziell über den Ausschank von Alkohol an Jugendliche "briefen". Es empfiehlt sich, dass das Barpersonal selbst über 18 ist und im Dienst keinen Alkohol trinkt (Vorbildwirkung!).
- Hinweis auf Ausgehzeiten Jugendlicher mittels Durchsagen oder Aushang
- Seitens der Veranstalter/innen wird ein/e Jugendschutzbeauftragte/r benannt, der/die auf die Einhaltung der geltenden Bestimmungen schaut.

Wie Feste bzw. Veranstaltungen kreativ gestaltet werden können:

Der Konsum von Alkohol soll nicht das einzige sein, was die Feiernden verbindet.

- Begegnung der Gäste wird durch interaktive Maßnahmen gefördert.
- Es werden Aktionen organisiert, wie z.B. Wettbewerbe (Tanz-, Singwettbewerbe, etc.), Karaoke, Versteigerungen, Tombolas, Ratespiele, Bingo, usw.
- Es gibt kreative Angebote wie z. B. (Airbrush-) Tattoos, Bodypainting, etc.
- Es treten (prominente) Gäste oder Gruppen auf und stehen z. B. für Szene- und Lifestyle-Talk bzw. -Vorführungen zur Verfügung.

Welche gesundheitsfördernden Maßnahmen berücksichtigt werden können:

- Die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Lautstärke-Grenzwerte wird beachtet.
- Akustische Pausen werden ermöglicht.
- Rückzugs- bzw. Entspannungsräume (Chill-out-rooms) werden bereitgestellt.
- Kostenfreies Leitungswasser in Trinkwasserqualität wird zur Verfügung gestellt.
- Es werden rauchfreie Zonen ausgewiesen.
- Für eine gute Belüftung der Räume ist gesorgt.
- Das Personal ist für Notfälle geschult.
- Es wird ein Heimbringdienst eingerichtet oder auf öffentliche Verkehrsmittel, Taxi-Dienste usw. hingewiesen.
- Kondome und Ohrstöpsel werden an die Gäste abgegeben.

Wie ein risikobewusster Umgang mit Rauschmitteln gefördert werden kann

- Alternative Happy hours anbieten.
- Auf Werbemittel der Alkohol- und Tabakindustrie verzichten.
- Informationsmedien zur Suchtprävention/Risikobegleitung aufstellen bzw. zur Verfügung stellen.
- Ein attraktives alkoholfreies Getränk speziell für Autofahrer/innen anbieten („Drivers Drink“).
- Veranstaltungspersonal und Security schulen (z. B. im Bereich Risiko-Kommunikation).
- Es gibt ein attraktives und preiswertes alkoholfreies Angebot wie z.B. alkoholfreie Cocktails.

Kontakt:

Akzente Salzburg, Fachstelle für Suchtprävention

Glockengasse 4c, 5020 Salzburg

Tel.: 0662/849291-45

Kontakt: Gerald Brandtner, E-Mail: g.brandtner@akzente.net

Web: www.akzente.net/supra



Praxisbeispiel

JugendAKTIVwochen Katsdorf

Eine Welt voll Inspiration



Motivation und Ziel

Eine gute Idee ist der in vielen Gemeinden angebotene Kinderferienpass. Nur gibt es da einen Haken: Wo bleibt das Programm für die Jugendlichen, die ja auch Ferien haben? In der Gemeinde Katsdorf wurde daher für die jungen Gemeindebürger/innen von 12 – 20 Jahren ein Ferienprogramm entwickelt – die JugendAKTIVwochen. Gemeinsam mit den Vereinen und freiwilligen Privatpersonen wird dieses Angebot seit 2004 in Katsdorf durchgeführt.

Aktionen der JugendAKTIVwochen

SPORT: Aerobic, Damenfußball, Kickboxen, Klettern, Mountainbiken, Rollerbladen, Tennis

KULTUR: Jugendkinofilm um 3 Euro, Projekt Movie mit Filmpräsentation im Kino

KUNST: Malen mit Acryl und Töpfern mit einem Katsdorfer Künstler, Organisation einer Vernissage, Schminkkurs

KULINARIK: Kochkurs zum Thema "Gesunde Küche"

EVENTS: Beachvolleyballturnier, KreAKTIVday, Sing Star Event

Begeisterte Jugendliche

Insgesamt nützen durchschnittlich 200 Teilnehmer/innen die spannenden Angebote in den beiden sommerlichen JugendAKTIVwochen. Vor allem das Projekt Movie wird sehr gerne angenommen. Bei diesem Projekt kann jede/r Jugendliche mitwirken, ob als Schauspieler/in, Visagist/in, Licht/- oder Tontechniker/in, Statist/in, Kameramann/frau, Regisseur/in oder Drehbuchautor/in. Ergebnis dieses Projektes ist ein eigener Film, der der Bevölkerung meist im Kino Katsdorf, begleitet mit einer Vernissage, präsentiert wird. Fixpunkt als Auftaktveranstaltung ist jedes Jahr das Beachvolleyballturnier mit 100 Teilnehmer/innen.

Organisation und Unterstützung

Der/die Jugendreferent/in der Gemeinde übernimmt die Organisation dieser 14-tägigen Veranstaltung. Die Vereine und Privatpersonen, welche die Jugendlichen bei den verschiedenen Veranstaltungen betreuen, unterstützen diese Aktion kostenlos. Die Jugendlichen werden mit einem persönlichen Schreiben über die Angebote informiert. Der Folder in Geldtäschchenformat enthält alle Angebote und Zeiten. Auch in der Gemeindezeitung und in allen Fraktionszeitungen wird die Jugendaktivwoche beworben.

Vorteile für die Gemeinde

Die Gemeinde Katsdorf ist mit verschiedenen Aktionen bereits seit 16 Jahren als familienfreundliche Gemeinde aktiv. Attraktive Feriengestaltung ist nicht nur für Kinder und Jugendliche ein tolles Angebot, sondern entlastet auch Eltern und stiftet zusätzlich Identität, weil die Kinder und Jugendlichen Angebote der Vereine und motivierte, engagierte Menschen kennenlernen. "Der große Erfolg der bisherigen Veranstaltungen motiviert zur Weiterarbeit". Familienausschuss-Obfrau Simone Fischill ist die Begeisterung anzumerken, wenn sie sagt: "Neue Freundschaften unter den Jugendlichen und glänzende Augen bei der Präsentation der eigenen Bilder und des gedrehten Filmes machen die JugendAKTIVwoche zu dem was sie ist – nämlich einzigartig!"

Kontakt:

Mag. Simone Fischill , Tel.: 0650/8819988, E-Mail: fischillsimone@gmx.at

Praxisbeispiel

Videoprojekt Jugendlicher in Bad Kreuzen

Die Gemeinde aus Sicht der Jugend



Motivation und Ziel

Um der Abwanderung der jugendlichen Einwohner/innen entgegenzuwirken, hat die Gemeinde Bad Kreuzen im Bezirk Perg ein ungewöhnliches Projekt umgesetzt. Jugendliche haben die Möglichkeit erhalten, ein Jahr lang ihre Eindrücke aus dem Leben in der Gemeinde mit einer Videokamera einzufangen. Die Idee dafür entstand im Rahmen der Dorferneuerung. Es wurde ein Dorferneuerungsverein unter der Leitung von Bgm. Manfred

Nenning gegründet. Das ehrenamtliche Engagement des Projektteams war ein wesentlicher Erfolgsfaktor, ohne den das Projekt nicht zustande gekommen wäre. Die Materialkosten beliefen sich auf etwa 1.700 Euro und wurden größtenteils durch Sponsoring im Rahmen der Präsentationsveranstaltung aufgebracht.

Signale an die Jugendlichen

Unter der Leitung von Frau Kerstin Kandulski und Herrn DI Hubert Naderer hat sich ein Projektteam aus Erwachsenen gebildet, das den Kontakt zu einer Gruppe von insgesamt elf Jugendlichen herstellen konnte. Technisch wurde das Team von Herrn Franz Leitner unterstützt. Aus der ursprünglichen Idee der Erwachsenen, einen „Werbefilm“ über Bad Kreuzen zu drehen, ist nichts geworden. Denn die Jugendlichen waren der Meinung, dass in der Gemeinde zu wenig passieren würde, und zwar so wenig, dass man an einem Samstag Nachmittag unbemerkt nackt durch den Ort laufen könnte.

Jugendfreundliche Maßnahmen

Die Jugendlichen wollten ihre eigene Sicht der Gemeinde darstellen. Waren Anfangs noch die Jugendlichen von sich aus bemüht, bei Vereinsaktivitäten und Veranstaltungen filmen zu können, wurde das Videoteam im Laufe des Jahres immer häufiger eingeladen zu Aktivitäten zu kommen. Gemeinden, die diese Idee aufgreifen wollen, empfiehlt Herr Naderer, den Jugendlichen auf jeden Fall erwachsene Begleitpersonen zur Seite zu stellen und einen fixen Terminplan für die Treffen der Projektgruppe festzulegen. "Auch wenn zu manchen Treffen nur wenige Jugendliche gekommen sind", so Naderer, "war das für uns kein Grund zur Entmutigung. Wir waren entschlossen, das Projekt gemeinsam umzusetzen, und auf das Gesamtprojekt bezogen ist die Beteiligung der Jugendlichen hervorragend gelungen."

Vorteile für die Gemeinde

Entstanden ist dabei eine sehr berührende, aufrüttelnde, kritische und humorvolle Darstellung des Gemeindelebens. Im Rahmen eines Präsentationsabends wurde der Film gezeigt und diskutiert. Die eingefangenen Bilder sorgten nicht nur für Unterhaltung, sondern führten auch dazu, dass sich so manche Vertreter/innen der lokalen Vereine bzw. Wirtschaftstreibende "selbst bei der Nase nahmen" und bewusst kritisch beleuchtete Punkte verbesserten. Beim Videoprojekt haben die Jugendlichen nicht nur ausprobiert, was tatsächlich passiert, wenn einer an einem Samstag Nachmittag nackt durch die Straßen läuft, sondern auch entdeckt, dass es jede Menge Aktivitäten und interessante Menschen und Angebote in der Gemeinde gibt. Manche Effekte lassen sich schwer messen, aber es dürfte kein Zufall sein, dass in den Leitungsteams der örtlichen Jugendorganisationen (Kath. Jugend, Landjugend und Junge ÖVP) Teilnehmer/innen aus dem Videoprojekt wesentliche Funktionen übernommen haben.

Kontakt:

DI Hubert Naderer
Tel: 07266/20010-202

Praxisbeispiel

Bezirksjugendtaxi Perg



Motivation und Ziel

Jugendliche haben ein starkes Bedürfnis, möglichst mobil zu sein. Für sie stellt sich nicht die Frage, *ob* sie ein weiter entferntes "In-Lokal" besuchen, sondern *wie* sie dort hinkommen. Für die Eltern ist es heute nicht immer möglich, die Jugendlichen zu den Treffpunkten hinzubringen und auch wieder abzuholen. Die hohe Anzahl der Discounfälle hat gezeigt, dass junge Menschen oft nicht in der Lage sind, ihr eigenes Fahrkönnen und den Einfluss von Alkohol am Steuer einzuschätzen.

Ziel ist es, den Jugendlichen einen wirtschaftlichen Anreiz zu bieten, auf das eigene Auto zu verzichten und auf sichere, öffentliche Verkehrsmittel bei ihren Wochenendaktivitäten umzusteigen. Es soll ein deutlicher Rückgang der Opferzahlen bei Unfällen mit Jugendlichen erreicht werden. Mit Mitteln aus dem Wunschkennzeichentopf des Landes OÖ und den Gemeindebudgets sollen die sonst sehr teuren Taxifahrten gefördert werden und damit für die jugendlichen Nutzer attraktiv gemacht werden. Die Jugendtaxifahrten sind an keinen Fahrplan gebunden und werden nach Bedarf angefordert.

Jugendtaxi – sicher unterwegs sein

Hinter der Umsetzung des Projekts "Jugendtaxi" stehen die Prinzipien der Solidarität, der Gleichheit und der Eigenverantwortung. Jugendliche sollen lernen, auch mit öffentlichen Geldern verantwortungsvoll umzugehen. Der Gebrauch des Jugendtaxis ist daher mit einem gewissen Aufwand verbunden, aber doch so niedrigschwellig wie möglich. Ausgehend von den zur Verfügung stehenden Budgetmitteln, einem festgelegten Kilometerpreis und der Tatsache, dass die Hälfte des Fahrpreises von den Jugendlichen selbst bezahlt wird, kann man ein Gesamtkontingent von Kilometern für den Bezirk Perg errechnen. Die Hälfte der zur Verfügung stehenden Kilometer wird auf alle 26 Gemeinden anhand der Daten aus der aktuellen Volkszählung (Anzahl der Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahre) aufgeteilt. Für die zweite Hälfte wird ein Verteilungsschlüssel herangezogen, der dem Freizeitverhalten und der gegebenen Infrastruktur Rechnung trägt.

Aufgrund von Befragungen der Taxiunternehmer/innen und der Jugendlichen ergab sich, dass ein Großteil der Fahrten zu sogenannten "In-Lokalen" in Dimbach, Mönchdorf, Perg und Mauthausen durchgeführt wird. Nur ein kleiner Teil wird für Kinobesuche genutzt. Daher soll die zweite Hälfte zu 80 Prozent mit Gewichtung "Lokale" und 20 Prozent mit Gewichtung "Kino" aufgeteilt werden. Die somit aufgeteilten Kilometer werden den Gemeinden zur Verteilung übergeben.

Vorteile für die Gemeinde

Die Gemeinden profitieren vom bezirksweiten System und leisten so einen wesentlichen Beitrag, damit Jugendliche sicher an ihr Ziel kommen und Eltern von nächtlichen "Fahrdiensten" für ihre Kinder entlastet sind. Die jeweilige Heimatgemeinde stellt allen Jugendlichen, die das Jugendtaxi in Anspruch nehmen wollen, einen Jugendtaxiausweis aus. Das Layout dieses Ausweises ist bezirkswweit gleich. Auf dem Ausweis ist der Name, Gültigkeitsdatum und ein Foto des Jugendlichen angebracht. Jeder Ausweis wird eigenhändig unterschrieben und ist mit einer Nummer versehen, der die eindeutige Identifikation des Jugendlichen ermöglicht. Auf der Rückseite der Ausweise sind die allgemeinen Nutzungsbedingungen angeführt.

Die Jugendlichen bekommen von der Gemeinde Kilometerschecks zur freien Verfügung, d. h. sie müssen selber entscheiden, wie sparsam sie mit dem Jugendtaxi umgehen. (Die Lokaltouren werden somit höchstwahrscheinlich stark eingeschränkt). Diese Kilometerschecks werden von der Wohnsitzgemeinde mit dem Gemeindestempel und der zugehörigen Taxiausweisnummer versehen. Damit soll die missbräuchliche Verwendung (Verkauf an andere Jugendliche, Tausch etc.) unterbunden werden.

Die Taxiunternehmen rechnen diese Kilometerschecks mit der Gemeinde ab, die diese ausgestellt hat (Gemeindestempel). Es werden nur Originale verrechnet. Damit kann auch ein möglicher Missbrauch durch Taxiunternehmen unterbunden werden.

Kontakt:

Michael Peham, Jugendberater
JugendService Perg
Johann-Paur-Straße 1
A-4320 Perg
Tel:07262/58186
E-Mail:jugendservice-perg@ooe.gv.at

